

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Der Preis beträgt 10 Pfennig pro Nummer, 3 Mark pro Quartal.  
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstigen unvorhergesehenen Umständen) hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Abzahlung d. Bezugspreises.  
Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolbold“.  
Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla.

Leser werden an den Geschäftsstellen die (p)atentierung vorzuziehen ist die Geschäftsstelle wählen.  
Die Geschäftsstelle des Verlegers Hermann Rähle ist in Ottendorf-Okrilla.  
Jeder Anspruch auf Rückzahlung, wenn die Zeitung nicht geliefert wird, ist ausgeschlossen.  
Gemeinde-Konto Nr. 186.

Nummer 88

Sonntag, den 28. Juli 1929

28. Jahrgang

### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 27. Juli 1929.

Wie aus dem Interzettel ersichtlich findet diesen Sonntag auf der Bachbergstraße die Einweihung der neu erbauten Veranda und Tanzpiste statt. Gleichzeitig ist dabei erstmalig öffentlicher Tanz.

**Dresden.** Wie aus Heiligengrund gemeldet wird, führten am Donnerstag fünf Dresdner Kommissen, der Männer und zwei Frauen, beim Abstieg vom Gohlisbühl in eine Gletschergrube. Ein Tourist ist tot, die übrigen wurden verletzt, zum Teil schwer. Man brachte sie in das Krankenhaus nach Lütz.

**Dresden.** Die Vorauszahlung der Gehälter bei Beginn des Urlaubs, die wegen der schlechten Kassenlage des Staates Mitte Juni unterzogen werden mußte, konnte von der Regierung vom 1. August dieses Jahres ab für Beamte und Angestellte wieder zugelassen werden. Die entsprechenden Verordnungen sind bereits erlassen. Für die staatlichen Verwaltungsbeamten war eine Änderung nicht eingetreten.

**Meißen.** Der D-Zug 114, von Dresden nach Leipzig fahrend, fuhr bei der Durchfahrt durch Bahndamm 1120 einen von einem Elektrokarren gezogenen Handgepäckwagen, der vollständig zertrümmert wurde. Verletzt wurde niemand.

**Leitheim.** An einem Wegübergang der Eisenbahnlinie Meißen-Esternwerda wurde der mit Roggen beladene Güterwagen eines Leitheimer Güterbesizers von der Lokomotive des von Berlin nach Chemnitz fahrenden D-Zuges 76 überfahren. Der Führer des Wagens wurde schwer verletzt und der Güterwagen völlig zertrümmert. Der Unfall hatte für den D-Zug eine Verspätung von 16 Minuten zur Folge.

**Jittau.** Auf der Zweigbahnlinie Jittau-Oberdorf-Dubin stieß im Oberdorf in Oberdorf der von Jittau kommende Verkehrsomnibus mit dem von Dubin kommenden zusammen. Wie verlautet, verlor der Chauffeur des Jittau-Dubiner Omnibusses infolge eines Achsenbruchs, den sein Wagen erlitten hatte, die Fahrtrichtung nicht einhalten, was die Ursache des Unfalles war. Die Insassen des Wagens kamen bis auf wenige, die geringfügige Verletzungen durch Glassplitter erlitten, mit dem Schrecken davon.

**Löbau.** Der Bezirksausschuß Löbau beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung erneut mit der Frage des ungeschickten Bahnüberganges bei Reichenau, wo wiederholt tödliche Verkehrsunfälle sich ereignet haben. Bekanntlich hat die Reichsbahn es abgelehnt, an dieser Stelle eine Schranke anzubringen, da es sich um eine Nebenstraße handle und drei Warnungstafeln ausreichend sein müßten. Da aber an dieser gefährlichen Stelle unbedingt etwas geschehen muß, so bewilligte der Bezirksausschuß nunmehr 300 Reichsmark Berechtigungsgehalt, um einen Bauingenieur mit dem Plan der Herstellung einer Überführung zu beauftragen, zu deren Kosten die Reichsbahn beisteuern will.

**Töbels.** Während eines Gewitters wurde eine Frau beim Aehrenlesen in Oberlützhena bei Töbels vom Blitz getroffen und sofort getötet.

**Chemnitz.** Der Verteidiger des Strumpfabrikanten Lehme hat Antrag auf mündliche Verhandlung gestellt. Das Gericht hat diesem Antrag stattgegeben und mündliche Verhandlung vor der Ferienstrassammer Chemnitz für den 29. Juli anberaumt. Bemerkenswert ist, daß der Haftentlassungsantrag nur in der Brandstiftungssache gestellt worden ist, da in der Mordsache ein Haftbefehl bisher nicht ergangen ist. Das gerichtsarztliche Gutachten über den Befund der Leiche der angeblich von Lehme vergifteten Frau Salzer liegt dem hiesigen Gericht noch immer nicht vor.

**Wanzen.** Im benachbarten Bergen stürzte der 74 Jahre alte Maurerpolier Friedrich Löwe beim Abzug einer Esse vom Dach und erlitt einen Schädelbruch. Kurze Zeit darauf erlag der Verunglückte seinen Verletzungen.

**Müdenberg.** Die große Trockenheit hat im Staatsforst und den angrenzenden Feldern zu verheerenden Bränden geführt, die schon seit Tagen andauern und außerordentlichen Schaden angerichtet haben. Auch die Kohlenfelder der Bubiag sind von den Bränden ergriffen worden. Die ganze Einwohner- und Arbeiterschaft der Gegend ist mit Löscharbeiten beschäftigt.

**Freiberg.** Am benachbarten Silgersdorf

wurde ein 19jähriger Arbeiter aus Freiberg von einem Freiburger Lastkraftwagen überfahren und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

**Mildenau.** Nachdem der Bau eines neuen Gemeindeamtes beschlossen worden ist, fand dieser Tage mit einer schlichten Fester die Grundsteinlegung statt.

**Sebnitz.** Als der 24 Jahre alte Schuhmachermeister Arnold Zirkeln in Ottendorf auf einer Wiese feuern zusammenreichte, brach er plötzlich vom Hitzschlag getroffen tot zusammen.

**Schwarzenberg.** Der 78 Jahre alte Gärtner Bruner aus Schwarzenberg wurde von einem übermäßig schnell fahrenden Kraftwagen angefahren, zur Seite geschleudert und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

### Wetterausichten.

Die Witterung wird auch weiterhin keine wesentliche Änderung erfahren.

### Sächsische Politik.

Die besten Wünsche zur Genesung des Reichskanzlers. Der sächsische Ministerpräsident Dr. Bänder hat der Reichsregierung die besten Wünsche für einen guten Verlauf der Krankheit des Reichskanzlers übermittelt.

Landtagsabgeordneter Hermann Voigt sächsischer Arbeitsminister?

Die sogenannte Sekretär-Bereinigung, der Zusammenschluß der Führer der christlich-nationalen Arbeiter- und Angestelltenverbände sowie der evangelischen Arbeitervereine Sachsens, hat dem Ministerpräsidenten eine Eingabe unterbreitet, in der Abgeordneter Hermann Voigt (Deutsche Volkspartei) zum Arbeitsminister vorgeschlagen wird. Auch der Gewerkschaftsring der Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenorganisationen hat sich vorbehaltlos für die Kandidatur Voigts ausgesprochen. Die auf sozialem Gebiete arbeitenden kirchlichen Kreise würden es durchaus begrüßen, wenn die Ernennung Voigts zum Arbeitsminister vollzogen würde.

### Provinz Sachsen.

**Halle.** In der Klinik ist der Arbeiter Wimpel seinen Brandwunden erlegen, die er sich beim Abstoßen während eines Wandervogel-Anstages in der Nähe von Schöndorf zugezogen hatte.

**Halle.** Hier stießen an der Ecke Richard-Wagner-Rosen-Straße ein Motorwagen der städtischen Straßenbahn und ein Motorrad zusammen. Der Motorradfahrer trug schwere Verletzungen am Hinterkopf davon und mußte dem Diaonissenhaus zugeführt werden. — Am gleichen Tage fuhr ein Motorradfahrer in den Mittagstunden an der Ecke Saarländ-Talstraße auf den Bürgersteig und stürzte. Er trug schwere Verletzungen im Gesicht davon und wurde dem Elisabethkrankenhaus zugeführt. — In der Merseburgerstraße fuhr ein Lastkraftwagen auf den Bürgersteig und entwurzelte drei Bäume. Der Lastkraftwagen wurde stark beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden.

**Seydewitz.** Hier stürzte ein Landwirt beim Aehrenpflücken von der Leiter und brach sich das Genick. Der Tod trat auf der Stelle ein.

### Ottendorf-Okrilla als Badeort.

Der Gemeinderat hat erneut das Baden außerhalb „der von der Gemeinde eingerichteten Badeplätze“ verboten. Für die Juniüberhandlung werden 60.— Ml Strafe oder Haft angedroht. Die Polizeibehörde sind nun bemüht, diesem Verbot Wirkung zu verschaffen. Man verwahrt und droht mit Anzeige sogar Personen, die in der an ihrem Grundstück vorbeifließenden Räder ein erfrischendes Bad nehmen. Nur müßten diese Warnung auch die erhalten, welche ebenfalls an ihrem Grundstück in der Räder baden, jedoch an der Radeburger Straße wohnen. Es dürfte ganz außer Acht gelassen sein, daß nach dem Wassergesetz vom 12. 3. 1909 fließende Gewässer zur Benutzung frei stehen. Es heißt dort: „§ 22: Fließende Gewässer kann jedermann zu häuslichen und wirtschaftlichen Zwecken gebrauchen, soweit dies ohne Aenderung oder Beschädigung des Wasserlaufes, des Ufers oder der Ufer und ohne Beeinträchtigung der Rechte oder berechtigten Interessen anderer, insbesondere ohne unbedingtes Betreten von Ufergrundstücken geschieht. Auch darf

durch den Gemeingebrauch nicht die gleiche Benutzung durch andere unmöglich gemacht oder die Unterhaltung des Wasserlaufes beeinträchtigt oder erschwert werden. Als Gebrauch zu häuslichen und wirtschaftlichen Zwecken gilt insbesondere das Waschen, Baden, Schöpfen, Tränken, Schwimmen usw.“

Die jetzigen Zustände in unserem Orte sind ständlich. Von den in der Bekanntmachung angegebenen „von der Gemeinde eingerichteten Badeplätzen“ kann man nur einen ausfindig machen. Also bitte: „Badeplatz“. Und damit ist dann jedenfalls das sogenannte „Jungenbad“ gemeint. Oder soll etwa in dem Wort „Badeplätze“ auch das hinter dem Rathaus liegende sogenannte „Familienbad“ gemeint sein. Dies ist jetzt nur noch ein Schlammloch, an ein Baden ist nicht zu denken. Dabei verbreitet der Schlamm in der Hitze einen solchen feinen Geruch, daß eine Befichtigung durch den Bezirksarzt und die Absperrung wegen Gefährdung der Gesundheit gefordert werden muß. Die Einwohnerschaft würde es aber mehr begrüßen, wenn aus diesem Loch eine — wenn auch nur für kurze Zeit — brauchbare Badegelegenheit geschaffen würde.

Bei der hiesigen Industriebevölkerung müßte es ohne weiteres klar sein, ein Bad zu schaffen, das dem dringenden Erfordernis der Körperreinigung und -erfrischung gerecht wird. Vom „Jungenbad“ kann davon natürlich keine Rede sein. Man steigt dort mit einer Schmutzschicht überzogen aus dem Wasser. Bei der großen Inanspruchnahme dieses nunmehr in Ottendorf-Okrilla einzigen Gemeindebades (Sonnabends 300, an anderen Tagen 150—200 Personen, demnach im ganzen Orte mit den jetzt verbotenen Badestellen zusammen ca. 500 Personen täglich) ist es nicht zu verwundern, daß infolge der kleinen Wasserfläche das schon ohnehin schmutzige und mit Del überzogene Wasser noch mehr getrübt wird.

Das von Abwässern noch reine Wasser hinter dem Bahnhofs Nord würde eine gute Gelegenheit zum Baden, wenn die Fläche und Tiefe vergrößert würde. Aber auch dort hat man in den letzten Tagen dies verboten, weil es kein von der Gemeinde eingerichteter Badeplatz ist. Daß sich dort einige Jungen einen Dammbauten, um eine größere Wasserfläche zu schaffen und das Schwimmen möglich zu machen, darf, obwohl es verwerflich ist, als eine Art Nothilfe betrachtet werden. Würde eine richtige Badegelegenheit von der Gemeinde geschaffen sein, dann hätte man den vielen Berufstätigen gebietet, die ein besonderes Interesse und ein Recht auf Schaffung einer derartigen Wohlfahrtsanstalt haben. Zum anderen dürften dann auch die Beschwerden der Grundstücksanlieger ein Ende haben.

Solange noch kein großes Gemeindebade besteht, müßte man einen Nothbehelf schaffen, indem man einige gute Stellen in der Räder zum Baden als Gemeindebadeplätze freigeibt und jeweils ein genügend großes Stück Land zur Verfügung stellt. Für eine sofortige Beseitigung müßte georgt werden. Die genannten Jungen haben ein Beispiel gegeben.

Wassermann,  
einer von den Junghundert.

### Sport.

Sonntag, den 28. Juli

Handball.

Jahn Jgd. — Radeburg Jgd.

Anwurf ¼ 4 Uhr hier.

Jahn Tl. — Radeburg Tl.

Anwurf ¼ 5 Uhr hier.

Trotzdem die Radeburger Turnerinnen-Cl ihr erstes Spiel bestritten, besteht für die Jahncl, da sie sehr erlangungswürdig antreten muß, wenig Aussicht das Spiel für sich zu entscheiden.

### Kirchennachrichten.

Sonntag, den 28. Juli 1929.

Vorm. 9 ¼ Uhr Predigtgottesdienst: (Das Abendmahl)  
Aufschiebend: Abendmahl.

### Für Kinder

Ist die beste Seife  
Fleckenpferd Buttermilch-Seife





# Der Tanz um den Tagungsort.

Ein kleinlicher Prestigestreit. — Einigung auf Den Haag?

Paris, 26. Juli. Es bestätigt sich, daß der Pariser Botschafter Englands, der ebenso wie der deutsche Botschafter am Donnerstag am Quai d'Orsay vorsprach, erneut Den Haag als Sitz der Konferenz vorschlägt und Frankreich sich trotz seiner Vorliebe für die Schweiz hierzu bereit erklärt habe. Immerhin hat Paris die Hoffnung, daß im Falle eines längeren Widerstandes Belgiens gegen die Abhaltung der Konferenz in Holland doch noch die Schweiz obliegen könnte.

## Englisch-französischer Druck auf das widerpenstige Belgien.

Verzögerung der Konferenz um eine Woche?

London, 26. Juli. Die Geschäftsträger Großbritanniens und Frankreichs in Brüssel haben am Donnerstag bei der belgischen Regierung dringende Vorstellungen erhoben. Den Haag als Tagungsort der internationalen Konferenz anzunehmen. Außenminister Symonds erklärte, daß er außerstande sei, sofort eine bestimmte Antwort auf die Vorstellungen zu erteilen. In politischen Kreisen Brüssels glaubt man jedoch allgemein, daß die belgische Regierung nunmehr ihre Wünsche zurückstellen und den gemeinsamen Forderungen Englands und Frankreichs nachgeben wird, umso mehr, als auch alle übrigen an der Konferenz beteiligten Mächte Den Haag als Tagungsort annehmen werden.

Als Datum des Zusammentrettes käme nach englischer Ansicht der 6. August kaum noch in Frage. Dagegen hofft man, die Verzögerung auf etwa eine Woche beschränken und die Arbeiten Mitte August beginnen zu können.

## Die Teilnahme Poincarés fraglich.

Paris, 26. Julis. Verschiedene Anzeichen lassen es als fraglich erscheinen, ob Poincaré an der Konferenz teilnehmen werde. In diesem Falle würde die Führung der französischen Abordnung Briand übernehmen. In diesem Zusammenhang verweist der „Petit Parisien“ auf Gerüchte, die am Donnerstag die Kammer durchliefen. Verschiedene Abgeordnete erklärten,

der Gesundheitszustand Poincarés erfordere längere Ruhe, als man ursprünglich habe annehmen können. Andererseits wurde die Frage aufgeworfen, ob Poincaré nicht sein Amt niederlegen werde.

Am Donnerstag stellten Außenminister Briand und Tardieu dem erkrankten Poincaré einen Besuch ab, um ihn über die Gesamtlage zu unterrichten. Poincaré, so schreibt im „Echo des Paris“ sein journalistischer Vertrauensmann, Marcel Hutin, habe den von allen seinen Kollegen gehegten Wunsch, an der Regierungskonferenz teilzunehmen. Angesichts der bevorstehenden schweren Aufgabe wünsche der Ministerpräsident alle Vorbereitungen zu treffen. Er habe daher für kommenden Dienstag eine erste Konferenz einberufen.

## Macdonalds Wünsche für den Reichstanzler.

Berlin, 26. Juli. Die Morgenblätter melden aus London: Macdonald hat an den Reichstanzler Müller das folgende Telegramm gerichtet: „Ich habe mit lebhafter Befriedigung von der erfolgreichen Operation Kenntnis erhalten, der sich Ew. Exzellenz unterzogen hat. Nehmen Sie bitte meine Glückwünsche und herzlichsten Wünsche für die baldige Wiederherstellung Ihrer Gesundheit entgegen.“

## Gegen Hoovers Flottenerklärung.

Einpruch der amerikanischen Legion.

New York, 25. Juli. Die amerikanische Legion der ehemaligen amerikanischen Frontkämpfer leute allerhöchsten Einpruch gegen die von Hoover abgegebene Erklärung ein, und betonte dabei, die Parität sei nur dadurch erreichbar, daß Amerika sein Flottenprogramm durchführt, während England einen Teil seiner Schiffe zerlegen müsse. Der Konarich dürfe jedenfalls bei der Behandlung dieser Frage einen großen Sturm erleben.

Staatssekretär Stimson erklärte, es handele sich bei der Flottengleichheit nicht um eine Doktrin der Kriegsführung, sondern um eine staatsmännliche Doktrin, wodurch verhindert werde solle, daß beide Nationen gegen einander bauen. Sämtliche Flotteneinheiten müßten auf eine gleiche Anzahl gebracht werden.

## Rußland bedingt zu Verhandlungen mit China bereit.

Neuer französischer Schritt in Moskau.

Kowno, 26. Juli. Nach Meldungen aus Moskau wird in dortigen amtlichen Kreisen erklärt, daß die Erklärung des chinesischen Außenministers Dr. Wang über die Bereitschaft Chinas zu unmittelbaren Verhandlungen in Moskau als verfrüht bezeichnet werden müsse.

Die Sowjetregierung wolle keine Kompromisse mit China schließen. Sie verlange als Vorbedingung für Verhandlungen die Wiederherstellung ihrer Rechte auf die chinesische Ostbahn.

Der französische Botschafter in Moskau übermittelte am Donnerstag dem stellvertretenden Außenminister Karahan eine amtliche Erklärung Briands, in der die französische Regierung dem Wunsch Ausdruck gibt, daß im Interesse des Weltfriedens eine baldige Beilegung des russisch-chinesischen Streites möglich sein möge.

Vor einer Mitteilung Japans über seine Vermittlung an Washington.

Washington, 26. Juli. Nach den Verhandlungen des japanischen Außenministers Baron Shi de h a r a mit dem russischen Botschafter in Tokio, betonte der letztere erneut, daß Rußland an seiner Forderung auf Wiederherstellung des früheren Zustandes in der Mandschurei als unerlässliche Voraussetzung für die Einleitung von Verhandlungen festgehalten habe. Das amerikanische Staatsdepartement wird von Tokio aus über alle Besprechungen auf dem laufenden gehalten. Nach der Rückkehr des japanischen Ministerpräsidenten nach Tokio am heutigen Freitag wird eine Kabinettsitzung abgehalten werden. Am Anschließ hieran wird wahrscheinlich eine förmliche Mitteilung an Staatssekretär Stimson abgehen, die aber sachlich nichts wesentlich Neues enthalten dürfte.

## Die Botschafterkonferenz genehmigt die Rheinbrückenpläne.

Ludwigschafen, 26. Juli. In der gestrigen Hauptversammlung des Verkehrsvereins Ludwigschafen am Rhein machte der Vorsitzende, Kohler, die überraschende Mitteilung, daß nach einer privaten Meldung, die ihm bereits Anfang Juli aus München zugegangen sei, die Botschafterkonferenz in Paris die drei Rheinbrückenpläne genehmigt habe. Der Redner fügte noch hinzu, daß er seinen Anlaß habe, an der Nichtstabilität der ihm gewordenen Mitteilung zu zweifeln.

## Briand hofft auf Amerika.

Paris, 25. Juli. Die Kammer hat sich heute vormittag mit dem von der Regierung genehmigten Ausschussbericht über die Herstellung einer budgetmäßigen Verbindung zwischen den Reparationszahlungen und den Leistungen an England und Amerika auf Grund der Schuldenabkommen beschäftigt. Finanzminister Chéron wies darauf hin, daß es sich nur um ein Ausführungsgefeß handele, das ganz unabhängig von der nunmehr vollzogenen vorbehaltlosen Ratifizierung sei. In der Aussprache, in der wiederum die Haltung Amerikas auf wirtschaftlichem Gebiet kritisiert und der Gedanke eines europäischen Zusammenschlusses erwähnt wurde, erklärte

Außenminister Briand:

Ohne jede Feindseligkeit gegen irgendeine Macht, hege

## Der Strafantrag im Ullig-Prozess: 1 Jahr Gefängnis.

Schwere Angriffe gegen die preussische Regierung.

Kattowik, 26. Juli. Im Ullig-Prozess beantragte der Staatsanwalt nach einvernehmlichem Plädoyer ein Jahr Gefängnis für den Angeklagten Ullig wegen Beihilfe zur Entziehung vom polnischen Militärdienst. Das photographierte Schriftstück bezeichnet er als echt. Eine Fälschung erklärte er für ausgeschlossen, da die gestohlenen deutschen Akten nur ganz kurze Zeit im Besitze des polnischen Geheimdienstes gewesen sind. Die von der preussischen Regierung vorgelegten Akten bezeichnet er weiter als für den besonderen Zweck des Prozesses hergerichtet. Die in dem Schriftstück bestehenden Mängel und Fehler bezeichnet er als absichtlich gemacht, um das Vergehen zu verschleiern. Die Schriftsachverständigen lehnt er ab, da diese Wissenschaft noch nicht exakt genug sei.

## Neueste Nachrichten.

Wien verbietet kommunistische Kundgebungen.

Wien, 26. Juli. Auch die Wiener Kommunisten hatten für den 1. August einen roten Tag angekündigt. Wie das „Neue Wiener Journal“ meldet, sind diese Kundgebungen verboten worden. Bis jetzt ist gegen das Verbot noch kein Einspruch erhoben worden.

6 Knaben durch Granatexplosion getötet.

Warschau, 26. Juli. Auf einer Viehweide bei Zborow in Galizien versuchten einige Bauernjungen, die das Vieh hüteten, eine auf dem Felde gefundene Granate auseinander zu nehmen. Während des Herumhantierens flog die Granate in die Luft und tötete 6 Knaben im Alter von 7 bis 8 Jahren auf der Stelle. Zwei weitere trugen schwere Verletzungen davon.

Eine siebenköpfige Familie verdurstet.

Los Angeles, 26. Juli. Das Ehepaar Armentas und ihre fünf Kinder wurden an einer abgelegenen Stelle bei ihrem Automobil liegend tot aufgefunden. Der Wassertank des Autos war leer, woraus man entnimmt, daß ihn die Anasüßlichen ausgetrunken haben müssen, bevor sie verdurstet sind.

## Sinrichtung von 16 Weißgardisten.

Moskau, 26. Juli. Die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet aus Chabarowsk: Die staatliche politische Verwaltung stellte fest, daß seit Juni russische weiße Emigranten mit Unterstützung chinesischer Behörden eine rege Tätigkeit an der Sowjetgrenze des Fernen Ostens zu entwickeln begannen. In der Nacht zum 22. Juni überfiel eine bewaffnete Bande Kasarow einen Sowjetposten im Bezirk von Madmowstok. Am 12. Juli überschritt eine andere bewaffnete Bande die Sowjetgrenze in der Gegend von Tschita. Am 22. Juli wurde bei der Grenzüberschreitung in Transbaikalien eine dritte stark bewaffnete Gruppe Weißgardisten festgenommen. Bei der Untersuchung wurde festgestellt, daß die Banden mit voller Unterstützung der chinesischen Behörden die Grenze überschritten, um Eisenbahnbrücken und Munitionsdepots zu sprengen, andere Anschläge zu verüben sowie weißgardistische Banden aus Verbrecherelementen zu rekrutieren. Vom 17. bis zum 20. Juli wurden im Amurgebiet eine Reihe russischer Weißgardisten festgenommen, die die Grenze zu dem gleichen Zwecke überschritten hatten. Die staatliche politische Verwaltung verurteilte in der Gerichtssitzung vom 23. Juli von den festgenommenen Weißgardisten 16 zum Tode, darunter den ehemaligen Oberst Duganow, der mehrmals die Sowjetgrenze überschritt und terroristische Handlungen auf Sowjetgebiet verübte, und der mit dem Generalstab der chinesischen Armee in Mitleid in Verbindung stand. Unter den zum Tode Verurteilten befinden sich auch Wasdowbrjew, der aus Paris nach Chabinskam, um Terrorakte in der Sowjetunion zu verüben, und Waschlarow, ein früherer Polizeispitzel der Chabinsk Spionagezentrale, der im Auftrage des Generalstabes der chinesischen Armee weißgardistische Truppen zum Einbruch ins Sowjetgebiet formierte. Bei sämtlichen Verurteilten handelt es sich um aktive Monarchisten und Terroristen. Das Urteil ist bereits vollstreckt worden.

ich die Hoffnung, daß Amerika, das gegenwärtig unseren General Gourand so begeistert aufnimmt, sich an der Bewegung beteiligen wird, die die gerechte Verteilung der Kriegslasten zum Ergebnis haben wird.

## Der Antrag Villax abgelehnt.

Paris, 25. Juli. In der Nachmittagsitzung der Kammer sprach sich Minister Tardieu gegen den bekannten Antrag Villax aus, der die von Deutschland auf Grund des Youngplans gemachten Zahlungen in besonderer Weise verbuchen will. Der Antrag Villax wurde nach kurzer Aussprache mit 390 gegen 200 Stimmen abgelehnt.

## Die Ratifizierungsdebatte im Senat.

Caillaux über den Youngplan.

Paris, 25. Juli. Caillaux schilderte im Verlaufe der heutigen Senats-Sitzung in breiter Ausführlichkeit die einzelnen Stappen seiner Verhandlungen mit England und seine Besprechungen mit dem damaligen amerikanischen Handelsminister Hoover, dem heutigen amerikanischen Präsidenten. Er erklärte, Frankreich müsse die Schuldenabkommen ratifizieren, ebenso wie den Youngplan. Die internationale Bank beunruhige ihn ein wenig. Leider werde ihr aber die Rolle einer Heberbank eingeräumt.

Die Einnahmen der Bank würden Deutschland zufließen, obgleich sie aus ganz Europa stammen werden.

Die Geldgeschäfte der Bank verlangten daher eine sorgfältige Beaufsichtigung durch die interessierten Staaten. In dem guten Willen Deutschlands zu zweifeln habe er keine Veranlassung. Deutschland werde sicherlich den ungeführten Teil der Jahreszahlung ebenso wie den geführten Teil, den Amerika erhalten soll, zahlen können. Deutschland werde allerdings an die Vereinigten Staaten nicht anders bezahlen können, als daß es den Vereinigten Staaten die Investitionen, die es in Amerika bestimme, überlasse.



Eine phantastische Leistung.

2000 Meter hoch und 150 Kilometer weit im Segelflugzeug.

Bei den großen Jubiläumswettbewerben auf der Wasserkuppe (Rhön) gelang es dem Wiener Segelflieger Kronfeld, einen neuen doppelten Weltrekord im Segelflug aufzustellen. Kronfeld startete bei aufziehendem Gewitter gegen 3 Uhr nach-

mittags und erreichte im Wellenaufwind große Höhe. 11 Uhr nachts landete er etwa 10 Kilometer von Gera entfernt. Die zurückgelegte Strecke beträgt 140 bis 150 Kilometer die größte Höhe über Start 2050 Meter.

Unser Bild zeigt den Start des kühnen Segelfliegers zu seinem beispiellos dastehenden Fluge.



## Furchtbare Schülertragödie in Dortmund.

Mord und Selbstmord.

Dortmund, 26. Juli. In der Nacht zum Freitag gegen halb 1 Uhr erschoss im Zentrum der Stadt ein Unterprimaner seinen Klassenkameraden und tötete sich selbst. Um die genannte Zeit verließen zwei kaum zwanzigjährige Unterprimaner eine Wirtschaft, in der sie gewöhnlich ihre Zusammenkünfte abhielten. Auf dem Heimweg ergriff der eine Primaner ohne ersichtlichen Grund plötzlich seinen Revolver und verfeuerte den Freund durch einen Kopfschuß lebensgefährlich. Hierauf lief er auf die andere Seite der Straße und brachte sich einen sofort tödlich wirkenden Schuß in die rechte Schläfe bei. Der Beweggrund zu dieser Bluttat ist vorläufig noch vollständig unbekannt. Gegen halb 3 Uhr nachts ist der schwerverwundete Primaner seinen Verletzungen erlegen.

Wie die Bluttat geschah.

Dortmund, 26. Juli. Zu der furchtbaren Schülertragödie, die sich hier in der vergangenen Nacht ereignet hat, wird noch ergänzend berichtet, daß die Namen der beiden Primaner Hellmuth Steinbach, Sohn eines hiesigen Architekten, und Fritz Delere, Sohn eines Bauführers, sind. In der Wirtschaft, aus der sie herausstraten, wurden regelmäßig Schülerzusammenkünfte unter der Aufsicht eines Studienrats jeden Donnerstag abgehalten.

Auf dem Heimwege gerieten die beiden Freunde in eine erregte Unterhaltung, in deren Verlauf das Unglück geschah. Steinbach erhielt einen Schuß in das linke Auge, stürzte blutüberströmt zu Boden, wo er stöhnend und in wahnsinnigem Schmerz um sich schlagend liegen blieb. Auf der anderen Straßenseite brachte sich dann Delere einen Schuß in die rechte Schläfe bei, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Die Nordkommission war in kürzester Zeit zur Stelle. Das Ueberfallkommando brachte den sterbenden Steinbach in das Linsen-Hospital, wo er, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, seinen Verletzungen erlegen ist. Ueber den Beweggrund zu der furchtbaren Tat hat man zurzeit noch keine Anhaltspunkte. Gerüchte, die angesichts der bei Delere gefundenen Liebesbriefe von einem Eifersuchtsdrama wissen wollen, sind im Augenblick weder zu bekräftigen, noch zu widerlegen. Die Nachforschungen der Kriminalpolizei dauern an.

## Aus aller Welt.

**\* Mithlungener Rettungsversuch einer Mutter.** In Niagara an der Elbe stürzten zwei mit ihrer Mutter dort weilende Kinder beim Spielen in die Elbe. Im letzten Augenblick gelang es dem sechs Jahre alten Jungen, festen Boden zu gewinnen, während das dreijährige Kind vom Strome erfaßt und mitgerissen wurde. In der Angst stürzte sich die Mutter, die des Schwimmens nicht kundig war, in den Strom, und wurde ebenfalls abgetrieben. Einige Beherzte sprangen der unglücklichen Mutter nach, und konnten sie im letzten Augenblick retten. Das Kind wurde einige Yards stromab aus dem Wasser gezogen.

**\* Unausgeklärter Leichensfund auf der Eisenbahn.** Auf dem Bahnkörper zwischen den Stationen Marienfelde bei Berlin und Lichterfelde machte man einen geheimnisvollen Leichensfund, der zurzeit lebhaft die Berliner Kriminalpolizei beschäftigt. Der Streckenkontrollleur fand in der Nacht etwa 50 Meter von der Ueberführung der Budower Chaussee auf den Schienen die schwer verstimelte Leiche eines etwa 30-40 Jahre alten Mannes. Die Hände und Beine waren dem Unbekannten abgehauen. Seltsamerweise war der Tote

völlig unbekleidet. Von der Bahnpolizei wurde die Kriminalpolizei verständigt. Es ist die Vermutung nicht von der Hand zu weisen, daß der Unbekannte an anderer Stelle getötet und im Dunkel der Nacht, um einen Selbstmord vorzutäuschen, von den Tätern auf die Schienen geworfen worden ist.

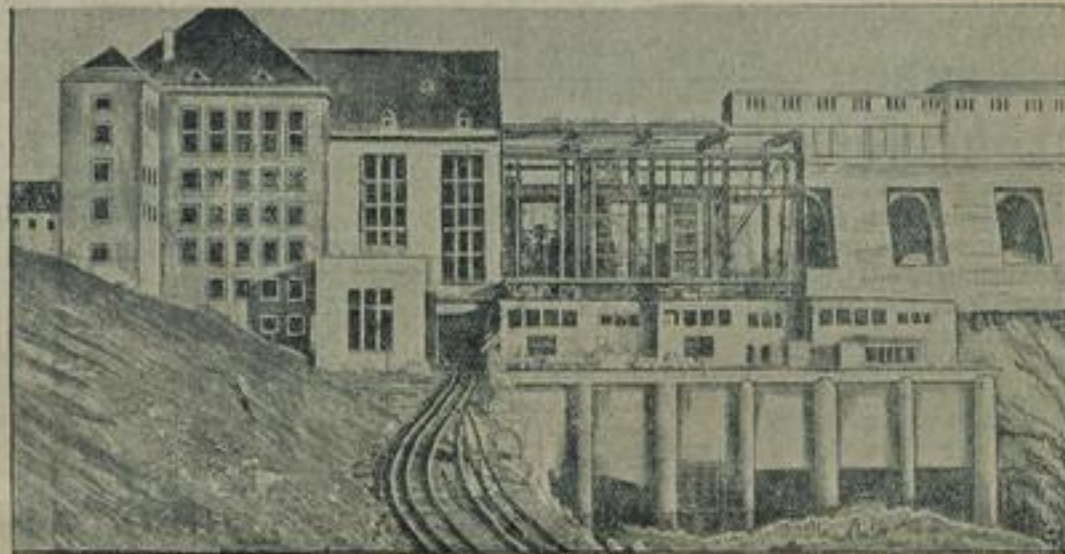
**\* Mit dem Tode geklühter Leichtsinns.** Mit seinem brennenden Motorrade kam, selbst in Flammen gehüllt, der Kriegsbeschädigte Richard Kleinschmager aus Süplich, der in der hiesigen Glashütte als Portier tätig war, an der Straßenecke der Dommitzcher Straße und der Raundorfer Straße in Torgau zu Fall. Auf die furchtbaren Hilfschreie des offenbar von entsetzlichen Schmerzen Gepeinigten eilten Anwohner herbei, löschten den Brand und holten einen Arzt, der die sofortige Ueberführung des Verunglückten nach dem städtischen Krankenhaus veranlaßte, wo er kurz nach der Einlieferung unter großen Schmerzen verschied. Aus der Tatsache, daß man den Deckel des Benzintanks auf der Straße fand, schließt man, daß Kleinschmager während der Fahrt oder zumindest während des Laufens des Motors den Benzintank geöffnet hat, um nachzusehen, ob noch genügend Brennstoff vorhanden war. Die Benzindämpfe explodierten und führten das Unglück herbei, das dem Fahrer den Tod brachte.

**\* Riesenuntergeschlagungen bei der Mainzer Getreidekreditbank.** In den letzten Tagen sind hier Riesenuntergeschlagungen bei der Mainzer Getreidekreditbank aufgedeckt worden, die durch verfehlte Spekulationen des Direktors Georg Hofmann entstanden sind. Es handelt sich um sehr große Beträge. Die Untergeschlagungen sollen sich auf etwa zwei Millionen Mark belaufen. Seit drei Jahren wurde die Bilanz gefälscht. Direktor Hofmann ist verhaftet worden. In einer Sitzung am Mittwoch im Beisein von Vertretern der deutschen Rentenbank Berlin wurde beschlossen, sofort den Konkurs zu beantragen. Die Schalter der Bank sind geschlossen. Durch die Untergeschlagungen ist eine Reihe von Firmen erheblich geschädigt worden.

**\* Der Dornier-Bal in Väst auf Sylt gelandet.** Der Dornier-Bal 1422 von der Deutschen Verkehrsfliegerische hat seinen Flug nach Island unter Führung des Direktors von Gronau planmäßig durchgeführt, und ist mit Zwischenlandungen auf den Färöern und in Edinburgh am Mittwoch um 16.55 Uhr in Väst auf Sylt gelandet.

**\* Die Ursache des Explosionsunglücks in Dümmerlandswijk.** Zu dem Explosionsunglück in Dümmerlandswijk (Holland) wird ergänzend gemeldet, daß die Explosion aller Wahrscheinlichkeit nach durch die Erwärmung von Dextrin oder der bei der Fabrikation verwendeten Säure infolge eines kleinen Brandes entstanden ist, der am Nachmittag ausgebrochen und nahezu gelöscht worden war. Zur Zeit der Katastrophe befanden sich 60 Arbeiter in der Fabrik. Es entstand eine wilde Panik; die Arbeiter versuchten den Ausgang zu gewinnen, fielen dabei aber über die Mehlhalden, während die Mauern von allen Seiten einstürzten und die Flammen 40 Meter hoch aufloderten. Das Dach der Fabrik wurde 50 Meter weit geschleudert und fiel auf ein Bauerngehöft, das bis auf den Grund niederbrannte. Ungefähr 30 000 Sacke Kartoffelmehl sind zerstört worden. Die Fabrik war mit rund 500 000 Gulden versichert. Der Schaden, der in den umliegenden Bauerngehöften entstanden ist, beträgt etwa 75 000 Gulden. Die Anzahl der Toten beträgt nur fünf.

**\* Todesfahrt eines Viehhändlers.** Der Viehhändler Bergmann aus Erfurt fuhr mit seinem Lastkraftwagen, auf dem sich zwei schwere Kühe befanden, von Pöffen nach Oberpöffen. Auf der steilen Straße außerhalb des Waldes versagte die Bremse, das Auto kam ins Schlingern und überschlug sich an einer Straßenecke mehrere Male. Bergmann selbst wurde so schwer verletzt, daß er nach einigen Minuten verstarb, während sein Sohn, der sich mit ihm auf dem Auto befand, mit leichten Verletzungen davontam. Auch die Kühe wurden nur leicht verletzt.



Das deutsche Werk am Shannon beendet.

In Gegenwart des Präsidenten Cosgrave und sämtlicher Mitglieder des irischen Senats wurde in der Grafenschaft Clare nach 3 1/2-jähriger Arbeit das von Siemens erbaute Wasserkraftwerk am Shannon-Fluß eröffnet. Das Werk ist eine Leistung deutscher Technik, die nicht so bald ihresgleichen hat. Ist es doch in der Lage, ganz Südirland mit elektrischem Strom zu versorgen. Der Schwierigkeiten des Baues wird man sich bewußt, wenn man überlegt, daß Südirland sich fast eben erstreckt und die Flüsse so gut wie kein Gefälle haben. Es war aber erforderlich, 8 Millionen Kubikmeter Erde auszuheben. Dämme in einer Länge von 25 Kilometer teilweise bis

zu 20 Meter hoch, aufzuschütten, bis es gelang, ein Gefälle von 30 Meter zu erzielen. 13 Eimerketten-Waggons waren Tag und Nacht an der Arbeit und hoben täglich eine Erdmenge aus, die dem Laderraum von 3000 Güterwagen entspricht. Gleichzeitig ist der Shannon-Fluß durch Einrichtung von Schleusen schiffbar geworden, so daß ausländische Güter auf dem Wasserwege tief nach Irland hineintransportiert werden können. Durch das Werk hat sich Irland nicht nur von dem Bezug von Kohle frei gemacht, man hofft auch, Kupfer- und Silber-Vorkommen mit der neugewonnenen Kraft auszuwerten zu können. — Unser Bild zeigt einen Teil des imposanten Bauwerkes.

## Schweres Blut.

Roman von Emmi Lewald.

„Bei deiner Art, dich einzuspinnen und einzupfählen in das alte Wasserhaus, hast du es eben versäumt, den Verkehr mit den entfernter wohnenden Standesgenossen zu pflegen. Die Deisters und die Grohdes haben sich sehr genundert, daß du nie zu Besuch kamst und nie zu Besuch hastest, daß nur jenes einzige Mal Gesellschaft bei dir war und in sonderbar grotesker Zusammenstellung: Fürk und Bauer zu gleicher Zeit.“ Sie hob die Hand. — „Ich weiß, daß Albrecht dir dies vielbesprochene Gastmahl aufzwang, daß es sein letzter Versuch war. Aber die sogenannten „andern“ wissen ja nie die richtigen Gründe. Die sitzen da und reden und raunen, und weißt du, was sie von dir raunen? Du ständest wie unter einer Art Damoklesschwert unter dieses reichen Hartling Schutz. Und der Mann, der ihnen oft genug die Rennpreise wegnimmt, der große Renommierbauten auf seinen Höfen ausführt und seine Pferde aus Warmortufen trinken läßt, der wollte es sich auch gern ein Stück Geld kosten lassen, dies letzte Fräulein von Wessenberg als Kuriosum einer hinabgegangenen Zeit auf seinem Grund und Boden weiter zu konservieren — aus snobistischen Gründen oder vielleicht auch aus anderen ...“

Der General schaute bewundernd zu der alten Freundin hin, die solch komplizierten Satz in so klarer Diktion herausgebracht hatte.

Sie legte sich befriedigt zurück. „Das ist die Meinung unserer Standesgenossen da in jenem Teil des Westergebietes, wo man aus generationslangem Interesse sehr genau Buch führt über alles, was sich in Hildensen oder bei dir ereignet. Und du wirst begreifen, du kannst und darfst dir keine Existenz nicht von diesem Emporkömmling bezahlen lassen. Du mußt reine Verhältnisse schaffen. Du kannst dort nicht weiter hausen, wenn dieser Hartling seine Schwägerin heiratet, die ein ganz gewöhnliches Ladenmädchen von leichten Sitten sein soll. Deine Heimat ist bei mir.“

Eine lange Pause entstand. „Weshalb beim Rennen sah ich mit diesen Hartling genau an,“ sagte der General. „Er tritt gestern nicht selbst. Er sah bloß zu, wie seine Pferde gewonnen. Er war ziemlich umdrängt, leider auch von Damen unserer Familien. Es ist furchtbar. Wo viel Geld ist, schwirrt alles hin wie die Fliegen auf den Apfelsüßen. Dabei ist er un-

verbindlich und ablehnend, als ginge ihn die Menschheit gar nichts an. Er soll alle möglichen Altertümer von seiner Reise mitgebracht haben. Solche Leute sammeln jetzt immer. Die früheren Sammler veranktionieren bloß, was sie haben. Ja, und nebenher haut er wehrlose Frauen über's Ohr. Eine schöne Mischung!“

„Welche Welt!“ sagte die alte Dame. „Sie haben recht, liebe Stella, welche Welt!“ Gerda sah auf die beiden. Wie die sahnen Figuren eines verblassten Gobelins sahen sie da im Mondlicht vor



Die Generalin legte sich befriedigt zurück.

dem hellen Hintergrund der weiß gekalkten Balkonwand, eines sehr feinen, sehr kunstvoll gewirkten Gobelins — aber wie verloschen, weit hinter der Zeit, wie ausgestoßen von Leben und Wirklichkeit!

„Ich bitte dich, Gerda, geh' auf den Kriegsweisenbazar,“ sagte die Lante. Die Werneburg wird niemals fertig und bei ihrem trübseligen Gesicht lauft keiner gern und meine Strümpfe bleiben liegen. Wenn du erst bei uns bist, übernimmst du ja doch mein Wohlthätigkeitsressort. Es sind nur einwandfreie Damen im Vorstand; vielleicht auch jemand von den Deisters, die sich so wegen deiner Verhältnisse aufregen. Dein Anblick entkräftet

alles Gerede am besten. Der dich sieht, kann nicht glauben, daß du der Würde deines Hauses auch nur das geringste vergißt.“

Stundenlang stand sie in dem heißen Schutraum und verkaufte Wollfächer.

„Sicher,“ sagte ein blaßes, vom Leben zerknittertes spätes Mädchen zu ihr, die am Rebentisch Eingemachtes verkaufte, „sicher, Fräulein von Wessenberg, kommen Sie noch mal in den Vorstand! Alle sind so entzückt, daß Sie gekommen sind. Diese Werneburg da bei Ihrer Lante schließ ja meist beim Verkaufen ein. Es ist ja auch Pflicht, daß Sie Ihre Frau Lante nicht allein lassen. Wohl dem, auf den solche Liebespflichten warten.“

Und weise und wohlherzogen nickte das zarte, schöngewesene Gesicht ihr zu und wandte sich dann, jäh erlösend, dem jungen Pastor entgegen, der die tatkräftigsten Arbeiterinnen mit freundslichem Nicken aufmunternd begrüßte.

Er warf einen interessierten Blick auf Gerda.

Er fragte eine der Vorstandsdamen nach ihr. „Fräulein von Wessenberg. Da vom Teutoburger Wald. Wo sich im Frühling der Reiter erschöß. Sie wird zur Generalin Wessenberg ziehen. Veneidenswert, gleich zu wissen, wohin. Ich hab' drei Nichten, die dauernd insieren, und nirgends klappt es.“

„Eine schwere Zeit,“ sagte der Geistliche, wie er es seit zehn Jahren fast täglich hundertmal tat.

Frau von Deister nickte auf Gerda zu.

„Endlich sieht man Sie doch einmal! Sie sind ja fast nur eine Legende in der Gegend! Unfassbar, wie Sie es aushalten in dem einsamen Haus! Gott, mein Mann sagt noch oft: Diese Jagddinner bei Ihrem Herrn Vater! Welche vollendete Erscheinung! Wenn er selbst kutschierte und so rasend rasch über die Schloßbrücke lenkte, und dann vor der Rampe standen gleich darauf die Pferde wie durch Zauber ganz still! Jetzt gehören den Bauern die Pferde und wir können froh sein, wenn wir noch irgendeinen alten Klepper im Stall haben, daß wir wenigstens nicht zu Fuß zur Bahnstation wandern müssen. Nun, Sie haben ja den berühmten Herrn Hartling! Da sieht er übrigens und lauft der kleinen Altermann Sachen ab. Da muß ich an meinen Stand. Für Wohlthätigkeit ist er ein Fund. Er bezahlt nur in Hundertmarktscheinen und läßt nie herausgeben.“

(Fortsetzung folgt.)



# Gasthof zum schwarzen Ross



Heute Sonntag von nachmittag an  
Grosse

## Ball-Musik

Um zahlreichen Besuch bittet

Arthur Santa.

## Wachberg - Höhe

Sonntag, den 28. Juli

### Einweihung

der neuerbauten Veranda u. Tanzdiele

Von nachm. 4 Uhr an öffentlicher Tanz.  
Abends bengalische Höhenbeleuchtung.

Hierzu ladet freundl. ein

H. Strauß u. Fran.

Sonntag, den 11. August 1929

# Sommerfest des Turnvereins „Jahn“ e.V. auf dem Vereinsplatze.

## Mariemühle

im herrlichen, romantischen  
Seifersdorfer Tal gelegen.  
Eupflehenswerte Ginkelnähte.  
Schöner Garten mit Veranda.

Spezialität:

Sonntags Schinken i. Brotteig  
Donnerstags Plinzen.  
Täglich frisches Mühlenbrot.

## Seifersdorfer Tal.

## Gasthof zum Hirsch.

Sonntag, den 28. Juli von nachm. an

## Tanzdielen - Betrieb

— Erklaffiges Orchester —

Um zahlreichen Besuch bittet

H. Lehnert u. Frau.

## Gasthof Stenz

Sonntag, den 28. Juli ab 5 Uhr

## feine Ball-Musik.

## Mein Saison - Ausverkauf

beginnt am 27. Juli 1929.

Unzählige Prozente Ihres Wirtschaftsgeldes werden Sie sparen,  
wenn Sie diese Gelegenheit der Gelegenheiten nicht unausgenutzt  
vorübergehen lassen.

Oberhemden, kariert und gestreift	Stück M.	6,20, 5,50, 3,80
Felbstbinder, große Auswahl	Stück M.	1,80, 1,30, 1,20, 0,95 0,65
Herrn-Brillen, 4 fach Leinen	3 Stück M.	0,50
<b>Sporthemden</b>	Nr. 100 90 85 80 70 60 50	
	M.	2,80, 2,60, 2,40, 2,20, 1,80, 1,60, 1,40
<b>Oxfordhemden</b>	Nr. 100 90 85 80 70 60 50	
	M.	1,90, 1,70, 1,55, 1,45, 1,30, 1,20, 1,—
Damen-Hemden mit Stickerei	Stück M.	1,50, 1,30, 1,10
Damen-Prinzessröcke mit Stickerei	Stück M.	2,70, 2,40, 2,10
Bordüren-Kleider, extra weit	Stück M.	5,00, 3,70
Frottier-Handtücher, echt Indiantönen	Stück M.	1,80, 1,15, 0,85
Binder-Badetücher, 100 : 100 cm	Stück M.	2,70, 1,80
Frottier-Badetücher, 140 : 200 cm	Stück M.	8,40, 7,20
Gademäntel, neueste Muster	Stück M.	11,50, 10,50, 8,80
Linon-Bezug, 2 Kissen, genäht m. l. Einsatz	M.	11,90, 11,60, 9,—
Stangen-Leinen, 1 Bezug, 2 Kissen	M.	14,—, 13,—
Damast, 1 Bezug, 2 Kissen, herrliche Muster	Meter M.	1,70, 1,10, 0,95
Gardinen, schöne Muster	M.	6,80, 5,10, 3,—, 2,20
Künstler-Gardinen, 1 Fenster	Meter M.	0,80, 0,45, 0,30, 0,20
Gardinen-Spitze		

Gewähre auf alle Waren während des Ausverkaufs noch **10 Proz. Kassen - Rabatt.**

**Eugen Martin, Dresdnerstr. 7.**

## Neue Handarbeits-Sonderhefte

Stück 0,75, 0,90, 1,20, 1,50 Rmk.

Woll-Kleidung für Damen, Herren und Kinder

Woll-Kleidung aus Gittertausch

Wollhefte für Kissen, Relief-Malerei

Teppich-Knüpfen, Kreuz-Stickerei, Weiß-Stickerei

bunt bestickte Kissen, Kunst-Stricken

Der gedeckte Tisch, Bowlen und Pünische

sowie

Waschealben — Modenhefte

ex pliebit

## Buchhandlung Herm. Rühle.



Prinzip  
wenn einer Hühneraugen hat und

## „Lebewohl“

nicht kennt!

Hühneraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Ballen schneiden Blechdose (8 Pfaster)  
75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschwäche  
Schachtel (2 Bäder) 60 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien.  
Sicher zu haben: „Kreuz-Drogerie“ Fritz Jaekel.

## Wintergerste

neuer Ernte gibt Zentnerweise ab.

Rittergutsverwaltung

Grünberg

Post Hermsdorf.

## Max Chronicke

Bildhauer u. Steinmetzmeister.

Lausa, am Friedhof

empfiehlt sich zur Ausführung

von Denkmälern, Ein-

fassungen, Erneuerung

alter Monumente usw.

Bauarbeiten jeder Art.

## Sommer-

sprossen

auch in d. hartnäckigst. Fällen

werden in einzig. Tagen unter

Garantie d. das echte un-

schädl. Leinwandreinigungsmittel

„Venus“ Stärke B. beseitigt. Keine Schällur. Nr.

M. 2,75. Nur zu haben bei:

**Kreuz-Drogerie**

Fritz Jaekel.

## Kurt Müller

Schreibmaschinen - Fachmann

Lausa, Carolastr. 4

liefert und repariert

Schreibmaschinen

aller Systeme.

## Zur Einkochzeit

empfehle

## Pergament-

## Papier

zum Zubinden der Bücher

bekanntes Mittel gegen

Bilz- und Schimmel-

bildung

## Herm. Rühle,

Buchhandlung.

## Zur

## Bottfedern-Reinigung

hält sich bestens empfohlen.

Bestellung bitte im Voraus.

## Bottfedern

in verschiedenen Preislagen

am Lager.

## Ehrhard Mauffe

Königsbrück

Dintergasse Nr. 4.

## Visiten - Karten

empfiehlt

Buchdruckerei H. Rühle.

**3 ERZEUGNISSE VON WELTRUF!**

**TORPEDO - FAHRADDER + QUALITÄTS - FAHRADDER**

**TORPEDO - FAHRADDER + QUALITÄTS - FAHRADDER**

**TORPEDO - SCHREIBMASCHINEN FÜR BÜRO - REISE UND HEIM.**

**TORPEDO - MOTORRADER STEUER - FÜHRER - SCHULEN**

**TORPEDO**

FAHRADDER, SCHREIBMASCHINEN  
WEILWERKE A.G. FRANKFURT-MAIN

### Stellen - Anzeigen

für den

### „Personal - Anzeiger des Daheim“

werden durch unsere Geschäftsstelle Buchhandlung Hermann Rühle ohne Spesenzuschlag vermittelt.

Das Publikum hat nur nötig, die kleinen Anzeigen bei uns abzugeben und die Gebühren zu entrichten. Die Anzeigenpreise des „Daheim“ sind im Vergleich zur hohen, aber ganz Deutschland gehenden Auflage und der zuverlässigen Inseratwirkung niedrig; sie betragen gegenwärtig nur 100 Pfg. für die Zeile (= 7 Silben) bei Stellenangeboten und nur 75 Pfg. bei Stellen-gesuchen. Wir empfehlen, die Anzeigen frühzeitig aufzugeben.

Die Geschäftsstelle:

**Buchhandlung Hermann Rühle.**

Sensationelle praktische Neuheit!

## Locken-

Kamm mit Doppelwellenzählung

ges. gesch.

**WELLEN-FRISIER-KAMM**

Onduliert ohne Behelfe kurze und lange Haare nur durch einfaches Kämmen. Solid und unverwundlich. Unentbehrlich für jede Dame. Sie ersparen die Ausgaben für das Ondulieren beim Friseur und haben immer schön gelocktes Haar. Preis pro Stück nur Bmk. 2,50. Versand gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken oder gegen Nachnahme. Bestellen Sie sofort bei Firma E. Chofiner, Wien VIII, Lerchenfelderstr. 34. Hunderte von Dankschreiben hören auf.

## SLUB

Wir führen Wissen.

